

nimmt¹⁴⁾, ist wohl kaum haltbar. Der Chronist benutzte vielmehr die Colmarer Handschrift C^x.

Die Wirkung dieser deutschen Chronik war nicht gering und eine Reihe von Autoren, die im 15. und 16. Jahrhundert Kenntnis der *Annales Colmarienses minores* verraten, haben sie nicht aus unmittelbarer, eigener Einsichtnahme gewonnen, sondern durch diese deutsche Chronik erworben¹⁵⁾.

Der Dominikanerchronist und Ordensreformer Johannes Meyer (1422—1485) hat indes, wie schon eingehend dargestellt wurde¹⁶⁾, die *Annales Colmarienses maiores* und die *Annales Basilienses* im Original für Nachrichten, die Personen und Ereignisse des Dominikanerordens betrafen, benutzt. Andere Verwertungen der Colmarer annalistischen Quellen sind im 15. Jahrhundert nicht nachweisbar. Im 16. Jahrhundert kommt Nikolaus Brieffler die entscheidende Vermittlerrolle zu. Alle mir bekannt gewordenen Verwerter der Colmarer annalistischen Quellen dieser Zeit standen im Kontakt zu Brieffler¹⁷⁾ oder benutzten wie der um 1550 schreibende Verfasser einer Chronikkompilation¹⁸⁾ die Colmarer Quellen in der Briefflerschen Handschrift (S)¹⁹⁾.

¹⁴⁾ Einleitung S. XII.

¹⁵⁾ Maternus Berler (aus Rufach, Schüler des Hieronymus Gebwiler in Schlettstadt; 1510 Priester; gest. nach 1555 als *Rector ecclesiae* in Geberschweier b. Rufach. Vgl. R. R e u s s, *De scriptoribus rerum Alsaticarum historicis* [1898] S. 95) in seiner Rufacher Chronik (hg. in: *Code historique et diplomatique de la ville de Strasbourg*, Bd. 2 [1848], S. 46—67). Petermann E t t e r l i n, *Cronika von der loblichen Eydenossenschaft* (Basel 1507). Auszüge aus der deutschen Colmarer Chronik durch den Colmarer Kaplan Erhard von Appenwiler in der Hs. E VI, 26 der UB Basel auf verschiedenen Blättern. Auszug in einer um 1550 gefertigten Handschrift der Stadtbibliothek Augsburg Cod. N. K. 169, fol. 168—169 (Hs. aus dem Besitz der Basler Familie Offenburg). Auszug des Conrad Scheerer, Obristweibel zu Colmar Ende des 16. Jh., hg. von J. R a t h g e b e r, *Forschungen zur Deutschen Geschichte* 15 (1875) S. 460—69. Nachweise bei A. B e r n o u l l i, *Einleitung a. a. O.* (S. 418, Anm. 11), S. VII f.

¹⁶⁾ Vgl. o. S. 375.

¹⁷⁾ Vgl. o. S. 384 f. Ähnliches gilt auch für die Colmarer Chronik, vgl. u. S. 434.

¹⁸⁾ Hs. in der UB Basel VB O 15, 1. Vgl. A. B e r n o u l l i, in: *Basler Chroniken*, Bd. 7 (1915) S. 309 u. S. 369—372. Verfasser Hans Jacob Losz?

¹⁹⁾ Vgl. K. K ö s t e r a. a. O. (S. 372, Anm. 3), S. 90. Urstisius benutzte für seine 1580 erschienene Basler Chronik noch nicht die Briefflersche Hs. (S), wie K. K ö s t e r a. a. O. meint. Diese wurde ihm erst nach Erscheinen der Chronik zugänglich: *Allatus est is mihi liber (sc. S) edita Basiliensi historia* (...) (Vorrede zur Edition der Colmarer Quellen in Bd. 2 der *Germanici historici illustres* [S. 372, Anm. 2] S. 4). Die Verwendung von Nachrichten aus den Colmarer